Peru-Aktion e.V.

www.peru-aktion.de

seit 1989



November 2026

Mit diesem und drei weiteren Rundbriefen (teils gedruckt - teils digital) haben wir im Jahr 2026 aus dem Centro Yanachaga berichtet. Wir hoffen, dass unsere Geschichten und Artikel von unserem Herzensprojekt Sie genauso berührt haben wie uns. Nun schon 37 Jahre gibt das Centro Yanachaga beständig mittellosen Jugendlichen im Hochland der Anden ein Heim auf Zeit, bietet die Möglichkeit eines regelmäßigen Schulbesuches und den Erwerb von handwerklichen und landwirtschaftlichen Fähigkeiten. Nur durch Ihre Spenden haben unsere Schülerinnen und Schüler eine Aussicht auf eine bessere Zukunft. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich. An dieser Stelle sollten auch einmal alle ehrenamtlich engagierten Mitglieder der Peru-Aktion und von CEDEY erwähnt werden. Dank ihres beeindruckenden Engagements können Ihre Spenden fast in Gänze dem Centro Yanachaga zugutekommen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Gehen Sie zuversichtlich und mutig auch in herausfordernden Zeiten ins neue Jahr und vor allem, gehören Sie auch in 2027 zur treuen Leserschaft des Rundbriefes der Peru-Aktion.

Herzlich grüßt Sie das Redaktionsteam

Sibylle Stapperfenne und Jutta Höfer

Gestaltung: Ilse Hattenkerl-Witzke
Druck: Björn David, Lemgo

Die EXPO OXAPAMPA 2026

Edgardo Ríos Egg

Jedes Jahr findet anlässlich des Jahrestages des Distrikts Oxapampa eine Messe für Viehzucht, Landwirtschaft, Industrie, Forstwirtschaft, Kultur, Tourismus und Kunsthandwerk statt – die EXPO OXAPAMPA – in diesem Jahr vom 28. bis 30. August 2026. Zu den wichtigsten Aktivitäten und Attraktionen dieser Messe gehören:



Ausstellung und Verkauf von Nutztieren sowie Produkten aus der lokalen Viehzucht, Landwirtschaft, Industrie und dem Kunsthandwerk der Region.

Wettbewerbe und Traditionen, darunter Vorführungen forstwirtschaftlicher Fertigkeiten sowie Rodeo und Bullenreiten.

Kultur und Gastronomie mit Darbietungen traditioneller Tänze, lokaler Küche und selbstgebrauten Bieren aus der Region.

Über die Einladung zu einem Wettbewerb im Umgang mit und der Präsentation von Rindern zeigten sich die jungen Teilnehmer aus dem EAPNE-Programm für Viehzucht – Brandon Jhosue Campos und Franco Piero Huancho – sehr begeistert. Sie wählten zwei umgängliche Jungbullen aus, badeten sie und stutzten das überschüssige Fell. Ich besorgte ihnen eine spezielle Bürste, mit der sie das überflüssige Fell entfernen konnten. Im Centro Yanachaga erhielten sie eine Schulung von einem Messeverantwortlichen und bereiteten ihre Tiere eine Woche lang vor. Sie arbeiteten jeden Nachmittag – auch an Samstagen und Sonntagen –, um die Tiere an die Anwesenheit vieler Menschen sowie an die Geräuschkulisse auf der Messe zu gewöhnen. Am 28. August präsentierten sie die Jungbullen im Vorführring und zeigten dabei alles, was sie einstudiert hatten. Wir haben uns sehr gefreut, dass Brandon in diesem Wettbewerb den zweiten und Franco Piero den vierten Platz belegten – bei insgesamt sieben Teilnehmern, von denen die meisten Studenten des Studiengangs Zootechnik an der örtlichen Universität waren. Sie wurden von der gesamten NUCFA Chemillen – Schülern der vierten und fünften Sekundarstufe (10. und 11. Klasse) – begleitet, damit diese einen Einblick in den Ablauf einer landwirtschaftlichen Messe erhalten konnten.

Es bleibt zu hoffen, dass derartige Wettbewerbe auch in Zukunft gefördert werden.

„PARTNER FÜR DEN NATURSCHUTZ“

Edgardo Ríos Egg

Die Auszeichnung „Partner für den Naturschutz“ (Aliado por la Conservación) wird vom peruanischen Nationaldienst für staatlich geschützte Naturgebiete (SERNANP) an Unternehmungen, Gemeinschaften und Firmen verliehen, die innerhalb oder in der Nähe von geschützten Naturgebieten nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten entfalten.



Am 28. August 2026 wurde diese Vereinbarung zwischen Vertretern der SERNANP und CEDEY unterzeichnet. Damit verpflichtet sich das Centro Yanachaga, eine Fläche von 501,99 Hektar mit natürlichem Wald in der Pufferzone des Nationalparks Yanachaga-Chemillén (in Oxapampa, Region Pasco) zu erhalten.

Ziele und Vorteile der Vereinbarung:

- Identität und Markt: Sie ermöglicht die Verwendung des offiziellen Siegels auf Produkten oder Dienstleistungen, um Zugang zu speziellen Marktsegmenten zu erhalten, in denen Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert hat.
- Umweltauswirkungen: Es wird sichergestellt, dass bei den Produktionsprozessen Entwaldung vermieden und die lokale Biodiversität geschützt werden.
- Lokale Entwicklung: Die Vereinbarung fördert eine „grüne Wirtschaft“ und schafft direkte Vorteile für die Familien in den Gemeinschaften, die an diese Naturschutzabkommen angebunden sind.
- Sozio-ökologische Vorteile: Unsere Schüler werden in Konzepte des Naturschutzes, der Überwachung und der Bewahrung der Natur einbezogen.
- Garantie für aktiven Naturschutz: Es wird sichergestellt, dass Produktionsprozesse Bedrohungen für das Ökosystem abmildern und aktiv einer Entwaldung entgegenwirken.
- Verantwortungsbewusste Produktionskultur: Der traditionelle Ansatz wird durch das Prinzip ersetzt: „Durch Produktion schützen und durch Schutz produzieren.“

Unsere Zeit im Centro Yanachaga

Anna und Lilly

Wir besuchten das Centro Yanachaga vom 01.09.2026 bis zum 13.09.2026. Wir, das sind Lilly und Anna, Lehramtsstudentinnen aus Münster. Auf das Projekt gestoßen sind wir über einen Bekannten und haben es in unsere fünfwöchige Peru-Reise integriert.



Im Centro wohnen circa 40 Jungs im Alter von 11 - 17 Jahren, die die Schule im kleinen Ort Huancabamba besuchen. Nachmittags sollen ihnen dort Einblicke ins Arbeitsleben des ländlichen Perus ermöglicht werden. Zu den Nachmittagsaktivitäten gehören eine Tischlerei, Bäckerei, Imkerei, Mechanik-Werkstatt, Kaffee-Produktion, ein Heilgarten und ein Obst- und Gemüsegarten. Wir durften in jede Station reinschnuppern und waren sehr begeistert von der Umsetzung. Es wird viel Wert daraufgelegt, dass die Umsetzung mit einfachen Mitteln möglich, sie nicht teuer ist und die notwendigen Ressourcen dafür in Peru gut zu erwerben sind. Zudem gibt es Tiere auf dem Gelände wie zum Beispiel Kühe, Hühner, ein Alpaka, Fische im Fischteich und natürlich die zwei Hunde Cacao und Chaguy. Der Alltag im Centro ist sehr strukturiert. Unseren Aufenthalt im Centro haben wir als sehr bereichernd wahrgenommen. Wir wurden von dem Team, und besonders vom Leiter des Centros, Edgardo, sehr herzlich empfangen und umsorgt. Wir kamen in der zusätzlich vom Centro betriebenen Hotellerie unter, hatten ein nett eingerichtetes Zimmer und wurden mit drei frisch gekochten Mahlzeiten am Tag super verpflegt. Die Mahlzeiten werden übrigens immer von den vier Köchinnen des Centros frisch zubereitet. Dabei werden unter anderem viele selbst angebaute Lebensmittel verwendet.

Besonders genossen wir die Natur des wunderschönen Ortes. Wir konnten von dort einige Ausflüge und Wanderungen unternehmen. Ein Highlight war zum Beispiel die Wanderung zur Laguna San Daniel, die mitten durch den Dschungel führte. Kürzlich legten die Jungs außerdem einen Weg zum eigenen Aussichtspunkt auf das Centro an, den wir gerne und regelmäßig besuchten. Das sind ungefähr 20 Minuten Fußweg. Auch die nahegelegenen Stadt Oxapampa überzeugt mit netten Cafés, Restaurants und Gastfreundschaft. Wir haben es sehr genossen, dass es sich um eine nicht so touristische Gegend handelt und einen sehr authentischen Einblick in das Leben vor Ort erhalten. Der Besuch des Centros hat uns Einblicke in eine andere Realität ermöglicht und uns die Augen geöffnet, wofür wir sehr dankbar sind. Wir haben das Centro sehr ins Herz geschlossen und würden es jedem/jeder empfehlen zu besuchen. Es ist so wichtig, dass dieser Ort Aufmerksamkeit bekommt, da sich dieses tolle Projekt nur mit Spenden und freiwilliger Arbeit finanzieren kann.

Tag der Jugend an der Schule in Huancabamba

Edgar Cárdenas Hurtado

Am 23. September dieses Jahres hatte ich die Gelegenheit, die Aktivitäten der Schule „Nuestra Señora del Carmen“, die unsere Schüler der Sekundarstufe besuchen, aus nächster Nähe zu erleben. Das Programm war einfach, erfreute sich aber großer Beliebtheit. In früheren Jahren wurden Ausflüge zu touristischen Zielen unternommen, an denen aus finanziellen Gründen nicht alle teilnehmen konnten. Diesmal fand alles auf dem Schulgelände statt: Sportspiele, Geschicklichkeitswettbewerbe und diverse andere Wettkämpfe, die in einer Preisverleihung und einem großen Tanz – der berühmten „Hora Loca“ – gipfelten. Die Schule verwandelte sich in einen Ort voller Emotionen, an dem der Tag der Jugend gefeiert wurde.



Ich war unglaublich stolz, wie unsere Schüler auftraten. Schon beim Betreten der Sportanlage wurden sie mit ihrem ansteckenden Enthusiasmus, ihrer Teilnahmefreude und ihrem natürlichen Talent zur Seele des Tages. Sie setzten überall Akzente – etwa indem sie die Initiative ergriffen, um die Teammitglieder für die verschiedenen Disziplinen auszuwählen. Den ganzen Tag über war ich tief berührt davon, wie sich die Jugendlichen voll und ganz auf die von der Schule angebotenen Aktivitäten einließen. Auf dem Futsal-Feld und am Volleyballnetz zeigten sie, dass es beim Spielen nicht nur um den Sieg geht, sondern darum, den Wert von Teamarbeit zu verstehen. Ich sah, wie sie sich voll einsetzten, sich bei Fehlern gegenseitig aufbauten und jeden Punkt mit Bescheidenheit feierten. Doch was mein Herz am meisten berührte, war nicht ihre körperliche Geschicklichkeit, sondern die völlig natürliche Art und Weise, wie sie auf ihre Mitschüler zugingen und Gemeinschaft pflegten.

Als es dann zum Tanzen, zu Spielen und zu den interaktiven Aktionen mit den Animateuren – der „Hora Loca“ – kam, war die überschäumende Freude einfach magisch. Sie so frei lächeln und genießen zu sehen, erinnerte mich an die Unbekümmertheit dieser Lebensphase. All dies fand in einer Atmosphäre von gegenseitigem Respekt statt, in der ein gesunder Wettbewerb die freundschaftlichen Bande sogar noch stärkte. Für mich war die Teilnahme der Jugendlichen aus dem Centro Yanachaga eine lebendige Lektion in Sachen Verbundenheit und Werte.

Ich verließ dieses Treffen in der festen Überzeugung, dass sie – mit dieser Energie und diesem edlen Wesen – auf dem richtigen Weg sind, um sich eine glänzende Zukunft aufzubauen und ihr Leben auf positive Weise zu verändern.

Einen frohen Tag der Jugend!



Säulen für die Panderia

Edgardo Ríos Egg

Zum Jahresbeginn konnte endlich die Stabilisierung des Bodens in der Bäckerei erfolgen. Nötig wurde diese Baumaßnahme, da die Sicherheit für die darüberliegende Aula nicht mehr gewährleistet war. Es wurden zwei Säulen von 30 x 35 cm auf quadratischen 1 m-Plattformen aufgestellt, die diese Stabilität bewirken werden. Für ihr Befüllen mit Zement wurde oben der Boden geöffnet, damit eine feste Verbindung mit der alten Konstruktion sichergestellt ist.

Wie kam ich zur Patenschaft – und warum bin ich noch dabei?

Ulrike Schweizer



Im Januar 2006 lernten mein Mann Hermann und ich ehemals PROSOYA / heute Centro Yanachaga kennen. Der damalige Begründer und Leiter des Projektes Hugo Fernández war gemeinsam mit Krista Schlegel auf „Werbereise“ durch Deutschland. Dabei kamen sie auch in unseren Ort an der Badischen Bergstraße. Der Vortrag mit den lebendigen Schilderungen von Hugo hatte uns tief beeindruckt. Da wir ohnehin schon den Plan hatten, eine Reise nach Peru zu unternehmen, beschlossen wir auch, das Centro Yanachaga zu besuchen. Im Oktober 2007 war es dann so weit.

Nach über zwölf Stunden ermüdender Busfahrt von Lima aus über die Anden erreichten wir in den frühen Morgenstunden Prosoya. Nach all dem Staub und der Düsternis in der peruanischen Hauptstadt waren wir in einer Oase angekommen. (Zu dieser Reise schrieben wir einen kleinen Bericht, der im Rundbrief vom Dezember 2007 veröffentlicht wurde). Zu dieser Zeit wurden ausschließlich junge Burschen im Projekt aufgenommen. Fünf Tage verbrachten wir mit den Jungs, den Betreuerinnen, Lehrern und Hugo im gemeinsamen Tagesablauf. Hugo führte uns durch die unendlich scheinenden Weiten des Anwesens mit den zahlreichen Kräuter- und Gemüsefeldern, den Weiden mit Bienen, Kühen und Meerschweinchen sowie durch die Werkstätten, Wohn- und Lehr-Räume. Vor allem erklärte er uns, warum er dieses Projekt geschaffen hatte. Er sah das weit verbreitete Elend der Armen in seinem Heimatland und die Perspektivlosigkeit der Jugend. Er wusste, dass die Kinder bessere Zukunftschancen haben würden, wenn sie Zeit und Ruhe zum Lernen hätten – und so wurde Prosoya zu seinem Lebensinhalt. Er brannte dafür und konnte mit seiner Leidenschaft auch andere Menschen anstecken.

Das Mädchen-Haus in Quillazú war damals gerade im Bau. Wir stapften also gemeinsam durch die Baustelle, und Hugo erklärte detailgenau seine Pläne. Ich konnte es kaum erwarten, bis dass auch endlich Mädchen die Chance auf eine gute Ausbildung im Projekt erhalten würden. Auch ich wollte (und will) einen Teil dazu beitragen, bedürftigen Kindern die Aussicht auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Vor allem die Mädchen liegen mir am Herzen. Ich wünsche mir körperlich und seelisch stabile Mädchen, die ihr Leben eigenständig bewältigen können, um letztendlich als Frau unabhängig von Anderen zu sein. Deshalb übernehme ich seit 2008 immer wieder eine Patenschaft für ein Mädchen. Jeweils so lange, bis sie das Projekt verlässt.

Eine gemeinsame Tatsache stelle ich bei all den Mädchen fest, mit denen ich bisher in Briefkontakt war: sie fühlen sich geliebt und gut versorgt in Quillazú. Alle diese Mädchen lernten im Projekt ihre Stärken kennen und bildeten daraus konkrete Zukunftspläne. Mich freut es, dass ich einen kleinen Teil dazu beitragen konnte. Und genau das möchte ich auch in Zukunft tun. Ich möchte Hugo Fernándezes Vision weiter unterstützen und wünsche mir, dass viele andere Menschen dies auch möchten. Für uns in Deutschland ist diese Patenschaft ein „Klacks“ und für die jungen Menschen in Peru bedeutet sie die Aussicht auf ein besseres Leben.

St. Pauli weltweit

In der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde St. Pauli in Lemgo wurde am 01.11.2026 ein besonderer Gottesdienst gefeiert. Über das aktuelle Geschehen in den 5 Missions- bzw. Sozialprojekten weltweit, die in der Gemeinde zuhause sind, wurde erneut berichtet und gezielt Spenden gesammelt. Die verschiedenen Angebote in fröhlicher Gemeinschaft, der Verkauf von adventlichen Kleinigkeiten, Kaffee, Kuchen und Fingerfood brachten ein erfreuliches Ergebnis, das gerecht an alle Projekte in Afrika, Ostasien, Israel und Peru aufgeteilt wurde.



!Hola! - Ein Schüler stellt sich vor



Hallo! Ich bin Yoshiro Montañez Vásquez, 13 Jahre alt und seit diesem Jahr im Centro. Heute möchte ich euch meine Geschichte erzählen – anhand der Dinge, die mich im Centro Yanachaga zum Lächeln bringen, und der Dinge, die mich jeden Tag aufs Neue herausfordern. Wie bei allem, was ich Tag für Tag dazulerne, gibt es Dinge, die ich liebe, und solche, die ich nicht so sehr mag.

Dinge, die ich liebe:

Mein Tag beginnt mit etwas, das mich fasziniert: der morgendliche Weg zur Schule. Ich genieße diesen Weg sehr, denn es macht mir große Freude, gemeinsam mit meinen Mitschülern unterwegs zu sein. Meine beiden Lieblingsfächer sind Mathematik und Kommunikation. Ich liebe es, mit Zahlen zu arbeiten und beim Lesen neue Wörter zu entdecken.

Im Centro gibt es zwei Bereiche, in denen ich besonders viel lerne. Da ist zum einen die Tierhaltung, speziell die Hühnerzucht – es macht mir großen Spaß, die Hühner zu füttern und aufzuziehen. Dann gibt es noch den Workshop rund um den Kaffee; ich finde es unglaublich, den gesamten Prozess der Kaffeebohne kennenzulernen – von der Ernte über das Entpulpen, Waschen, Trocknen, Schälen, Sortieren, Rösten und Mahlen bis hin zur Verpackung, wenn der Kaffee fertig für den Verkauf ist.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Flöte, Fußball, Schach oder „Ludo“ (Menschärgere-dich-nicht), gehe im Fluss schwimmen oder unternehme Wanderungen.

Zweimal pro Woche treffen wir uns zum „Lesekreis“. Ich liebe das Gefühl beim Lesen: zu sehen, wie sich Konflikte in den Geschichten entwickeln und wie die Figuren schließlich eine Lösung finden.

Und was das Essen betrifft: Ich mag fast alles, was im Speisesaal so liebevoll für uns zubereitet wird.

Dinge, die ich nicht mag:

Es gibt auch ein paar Dinge, die ich nicht so gerne habe. Beim Essen gibt es ein Gericht, das ich überhaupt nicht mag: Ceviche! Ich habe es zum ersten Mal hier im Centro probiert – es ist scharf. Zu Hause musste ich nie Ceviche essen, und dort gab es auch nie scharfes Essen, aber ich versuche trotzdem, es zu essen.

Was mich persönlich betrifft: Ich mag es nicht, dass ich mich so leicht ablenken lasse – die Ablenkung gewinnt oft die Oberhand. Manchmal fange ich an zu spielen, verliere mich völlig darin und komme nicht dazu, meine Sachen aufzuräumen. Ehe ich mich versehe, ist mir die Zeit davongelaufen! Außerdem mochte ich es überhaupt nicht, früh aufzustehen, da ich es von zu Hause gewohnt war, erst sehr spät wach zu werden.

Doch trotz der Dinge, die mir schwerfallen, mache ich gute Fortschritte. Was mir an Centro Yanachaga am besten gefällt, ist, dass ich nie allein bin. Hier bekomme ich Orientierung und Hilfe, um meine Schwierigkeiten zu überwinden.

Deshalb konnte ich mich in den letzten Monaten verbessern: Jetzt wache ich morgens um 5:10 Uhr fröhlich auf, meine Kleidung ist ordentlich zusammengelegt, und ich störe meine Mitbewohner nicht mehr!

Das ist meine Erfahrung: ein Weg voller Dinge, die mir Freude bereiten, und Herausforderungen, die ich Tag für Tag meistere. Ich hoffe, euch hat mein Bericht über meine Zeit hier gefallen!

Finanzbericht 2025

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 31.10./01.11.2026 stellte unsere Schatzmeisterin Helga Berlin die Entwicklung unserer Finanzen im Jahr 2025 vor:

Den Einnahmen von 218.300 € standen Ausgaben in Höhe von 207.400 € gegenüber, so dass wir unsere Rücklagen um 10.900 € auf 205.500 € aufstocken konnten. Das ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass 2025 keine größeren Baumaßnahmen durchgeführt wurden. In den vorangegangenen Jahren mussten wir die umfangreichen Baumaßnahmen aus den Rücklagen finanzieren, so dass der Bestand zurückgegangen war.

Die Lohnsteigerungen und Preiserhöhungen in Peru konnten erfreulicherweise zu einem großen Teil durch höhere Eigenmittel des Centro Yanachaga aufgebracht werden. Die eigenen Kosten der Peru-Aktion sind mit 10.300 € weiterhin relativ konstant und sehr gering.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, Paten und Spender, die dazu beigetragen haben, dass die Arbeit im Projekt weitergeführt werden kann.

Wir verfügen zwar zurzeit noch über ein angemessenes Finanzvermögen; zur weiteren Finanzierung möglicher notwendiger Baumaßnahmen sind wir aber dringend auf die Unterstützung unserer Spender angewiesen.

Daher richten wir auch in diesem Jahr unsere Bitte an alle Spenderinnen und Spender: Bleiben Sie uns treu.

Jahreshauptversammlung 2026

Sibylle Stapperfenne

Am letzten Oktoberwochenende trafen sich in Duderstadt in diesem Jahr 18 Mitglieder des Peru-Aktion e.V., um sich über die Entwicklungen im Verein und im Centro Yanachaga zu informieren und auszutauschen.

Unsere Vorstandsvorsitzende Margarita Stuckenbrok führte uns Teilnehmer *innen abwechslungsreich und umfassend durch das Programm. Sie erfreute uns u.a. mit einer Live- Video- Schaltung nach Quillazú, wo uns die Leiterin Magdalena Kroll entspannt und informativ durch die gesamte Anlage führte, obwohl es in Strömen regnete. Die Mädchen waren vertieft in Hausaufgaben oder winkten fröhlich in die Kamera.

Ein weiteres Highlight war der fast fertig gestellte Film über die Hausbesuche in den Familien, den Studierende der TH-OWL im Februar gedreht haben (Wir berichteten im Mai- Rundbrief). Gavin Just hat ihn maßgeblich geschnitten und uns die aktuelle Version präsentiert. Die Dokumentation der widrigen und aussichtslosen Lebensumstände ist wirklich beeindruckend und berührend! Voraussichtlich können wir die Endfassung zum Jahresbeginn veröffentlichen. Unter seiner Regie wurden übrigens auch die kurzen Vorstellungsvideos der Patenkinder erstellt, die bei den Patinnen und Paten wegen ihrer Lebendigkeit großen Anklang fanden. Zum Schluss ging Margarita noch auf die Paten- und Spenderreise ein, die nun 2028 verwirklicht werden soll. Wir informieren demnächst.

In unserem Verein engagieren wir uns also weiterhin auf vielen Ebenen mit großer Freude für das nach wie vor sinnstiftende Projekt Centro Yanachaga. Gleichzeitig zeichnet sich nach der positiven Entwicklung im letzten Jahr in diesem Jahr leider ein rückläufiger Trend bei den Spendeneinnahmen ab. Zudem steht unsere Vereinsarbeit auf wackeligen Füßen, da bereits zwei ältere wiedergewählte Vorständler*innen ihren Rückzug im Laufe des kommenden Jahres überlegen.

Ich schließe mich daher der Bitte unserer Schatzmeisterin an alle Mitglieder, Spender*innen, Patinnen und Paten an: Bleiben Sie/ bleibt uns treu und empfehlen Sie/empfehlt uns weiter, damit noch viele Kinder und Jugendliche die Chance auf eine aussichtsreichere Zukunft erhalten!

Unsere nächste JHV findet vom 20.- 21. November 2027 statt. Bitte gerne den Termin vormerken!

Neues aus den EAPNEs

Edgar Cárdenas Hurtado



Die Bilder aus den EAPNEs zeigen Momente, in denen die Schüler Spaß haben und sich an den angebotenen Aktivitäten beteiligen. Dies gilt insbesondere für die „neuen“ Schüler, für die zwar vieles erstmalig ist, die aber dennoch eifrig mitmachen und Fortschritte im Lernprozess sowie Entwicklung von Fähigkeiten für ihre Zukunft zeige

Für die Schüler ab dem zweiten Jahr stärkt allein die Tatsache ihrer bisherigen Teilnahme das Selbstbewusstsein und bietet ihnen eine einzigartige Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu zeigen und sich im Centro einzubringen.

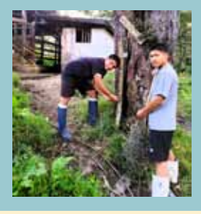












Eine Weihnachtsgeschichte, die im Rundbrief von 2014 Einzug fand, uns aber auch jetzt wieder erfreut:

Weihnachtssterne ohne „Zimt und Zucker“



Die Legende erzählt, dass die kleine Pepita, ein armes Mädchen aus Südamerika, am Weihnachtsabend kein Geschenk für das Jesuskind hatte, das sie ihm in die Krippe der Kapelle legen konnte. Ratlos kniete sie sich ins Gras neben dem Weg und pflückte ein paar Gräser und fertigte daraus einen kleinen Blumenstrauß. Verlegen und mit ein paar Tränchen im Gesicht betrat sie die Dorfkapelle. Als sie jedoch ihr Geschenk in die Krippe legte, wurde plötzlich aus den Gräsern ein Strauß voll roter Blüten. Jeder, der dies sah, glaubte an ein Wunder - es geschah vor seinen Augen. Und von diesem Tag an hießen die kräftig roten Blumen "Flores de Noche Buena" - "Blumen der Heiligen Nacht", da sie jedes Jahr zur Weihnachtszeit blühten.

www.peru-aktion.de

Spendenkonto:
Sparkasse Bielefeld

IBAN:
DE09 4805 0161 0006 7423 99

SWIFT-BIC:
SPBIDE3BXXX

Spendenbescheinigungen:
Kassenwartin: Helga Berlin
Tel. 05261 - 14911
kassenwart@peru-aktion.de

Ansprechpartnerin:
Jutta Höfer
jutta@peru-aktion.de

Freiwilligenbetreuung:
freiwilligenbetreuung@peru-aktion.de